

Bericht vom 23.12.2018

4. Kundgebung #ZusammenhaltNÖ vor der Klosterkirche St. Gabriel

Zu Beginn stimmte Pater Franz Helm von den Stylern Missionaren ein Lied an:

„Herbergsuche, wer klopft an“

Dann begrüßte Initiatorin und Organisatorin Elisabeth Klatzer:

Super, dass ihr alle da seid heute. Wir stehen für Menschlichkeit und für Menschenrechte, für Solidarität und Zusammenhalt. Und wir sagen Halt gegen diese Grauslichkeiten in der Politik, gegen die Schikanen, die geflüchteten Menschen entgegengebracht werden. Auch diese Woche hat sich wieder viel getan. Leider hat unsere Landeshauptfrau Mikl-Leitner die Resolution aus dem Mödlinger Gemeinderat gut geheißten und Landesrat Waldhäusl quasi einen Freibrief für sein Handeln gegeben, solange kein Stacheldraht verwendet wird. Das Zweite ist, es gibt ein Urteil über diesen schrecklichen Mord hier in der Nähe des Klosters durch einen Asylwerber. Seit dem Urteil wissen wir, dass es sich um einen schwer psychisch kranken Mann handelt. Er wurde einfach auf die Straße gesetzt ohne medizinische Unterstützung und Betreuung. Und wir wissen, dass dieser Mord als Anlass genommen wurde viele gut betreute Flüchtlinge mitten in der Nacht hier aus St. Gabriel aus der gewohnten Betreuung heraus zu reißen. Das ist unmenschliche Politik, da sagen wir halt. Erwähnen will ich noch, dass wir hier nicht allein sind, die Tausenden, die sich regelmäßig in Hohenems treffen, sind ein tolles Hoffnungszeichen, dass wir immer mehr werden.

Und aus Hohenems ist heute Elisabeth Rüdissler bei uns:

Liebe Grüße von Klaus aus Hohenems, der dort die Protestbewegung gegen die Unmenschlichkeit in unserem Land ins Leben gerufen hat. Zuerst waren wir bei unseren Treffen mit 50 Personen zufrieden. Letzten Sonntag trafen wir uns mit 1000 Gleichdenkenden und Gleichfühlenden. Auch jetzt treffen sich in Hohenems wieder viele und wir alle haben ein gemeinsames Ziel: „Mensch sein“ und die Menschlichkeit. In der Asylbetreuung habe ich viele herzerwärmende und bereichernd Erlebnisse gehabt. In letzter Zeit aber „kein Bescheid“, „keine Arbeit“, ja Abschiebung und sogar Flucht bei drohender Abschiebung. Bei den Behörden hörte ich immer öfter „ein kaltes Nein“. Wie viele andere ehrenamtlich Tätige „hilflos, betrübt und deprimiert“. Wir machen die Erfahrung, dass das Leid, das wir zulassen müssen uns selbst zu Leidenden macht. Wenn ich aber hier mit euch zusammenkomme, verspüre ich neue Kraft, „das Christkind wird kommen“, Danke.

Stefan Schimanowa, Stadt- und Gemeinderat in Mödling und wie es Elisabeth Klatzer formulierte „bei Connect Mödling ein großer Mitwirkender und Unterstützer, der vieles möglich gemacht hat:

Mir hat das Lied, die Herbergsuche, sehr getaucht. Ich habe es als Kind mit meinen Eltern miterlebt, den Brauch der Nachspielung der Herbergsuche. Wir feiern morgen Weihnachten ja nicht aus der Vorsehung Gottes, sondern weil auch damals die Menschen ihr Herz zugemacht haben, Maria und Josef haben auch keine Herberge gefunden und deshalb waren es ja auch die Hirten in der Nähe, die den Sohn Gottes zu allererst ehrten. Und was danach geschah kennen die Rechtspopulisten vermutlich nicht, die meinen die christlichen Werte verteidigen zu müssen: Die Heilige Familie muss kurz nach der Ankunft der Heiligen 3 Könige nach Ägypten fliehen. Maria, Josef mit dem Christuskind ist eine Flüchtlingsfamilie. Und ich bin mit der festen Überzeugung aufgewachsen, dass Jesus auf der Seite der Flüchtlinge, Schwachen und Ausgebeuteten steht. Egal ob man an diesen Gott glaubt oder nicht,

für mich ist das eine wesentliche Richtschnur meines Handelns. Und wenn es irgendwelche christlichen Werte zu verteidigen gibt, dann ist es genau das, die Mindestsicherungsbezieher und Menschen, denen es nicht gut geht. Und wir müssen als Gesellschaft aufpassen, dass wir nicht unsere Seele verlieren, und deshalb stehen wir alle heute hier.

Danach sprach Barbara Ramos, Leiterin der Montessorischule, die hier am Klostergelände von St. Gabriel eingemietete ist:

Wir sind hier seit 2002, arbeiten ständig mit Franz Helm zusammen und ich stehe da, weil „wir uns auch nicht fürchten“. Da hinten betreuen wir etwa 100 drei- bis fünfzehnjährige Kinder. Als sehr sehr viele Flüchtlinge da waren, haben wir die Caritas mit Deutschkursen für die Flüchtlinge unterstützt. In unserer schulischen Ausbildung geht es um Menschlichkeit, es geht um Wachsen „zum Mensch sein“. Und bei unserer letzten Elternversammlung hat einer an den Herrn Bürgermeister geschrieben: Wir wollen nach Verlegung der Flüchtlinge von Drasenhofen nach hier her ein Zeichen der Solidarität setzen, dass wir die Arbeit der Caritas und der Ordensleitung von St. Gabriel unterstützen. Wir schließen uns Pater Franz Helm an, dass es nun darum geht die politisch geschürten Ängste der Bevölkerung zu begegnen und den Flüchtlingen Unterstützung und eine Perspektive für ihr Leben zu bieten.

Dann ermutigte Elisabeth Klatzer alle Anwesenden auch Briefe an die Bürgermeister Zeiner und Hintner in Maria Enzersdorf und Mödling zu schreiben, dann **Franz Helm, Hausherr hier im Kloster St. Gabriel:**

In meiner Eigenschaft als geistlicher Assistent der katholischen Frauenbewegung weiß ich, dass sich viele in der katholischen Frauenbewegung mehr und mehr besorgt zeigen, welchen Kurs unser Land nimmt und deshalb haben sie sich entschlossen einen offenen Weihnachtsbrief an die Bundesregierung zu schreiben. Das Motto des Briefes ist auch „fürchtet euch nicht“! Diesen Brief haben sich auch die Steyler Missionsschwestern, die Missionare und viele andere Organisationen angeschlossen. Dort heißt es „sie Solidarität mit Armen, Schwachen Ausgegrenzten ist eine zentrale Botschaft unsere christlichen Glaubens. Wir Frauen in den Pfarren und Gemeinden leben diese Botschaft und verpflichtet uns, gerade zu Weihnachten, unserer Sorge Ausdruck zu verleihen und auszugsweise: Wir haben keine Angst vor Flüchtlingen und eine geordnete Zuwanderung. aber wir sind besorgt, dass eine unbarmherzige Politik Egoismus und Fremdenfeindlichkeit fördert. Wir gaben keine Angst vor dem Uno-Migrationspakt, aber wir sind besorgt, dass Österreich sein Renommee verliert.

Am Schluss dankte Elisabeth Klatzer für die Geldsumme von 362€, die letzten Sonntag hier gesammelt wurde. Unter dem **Motto „Fahrtgeld geben anstatt Freiheit stehlen“** konnte diese Geldsumme für die Flüchtlinge der Caritas bereits übergeben werden.

Link zum Video [#ZusammenhaltNÖ am 23.12.2018 vor St. Gabriel](#)

Link zum Video [Lichtermeer in Hohenems 23.12.2018](#)

Link zur Aussendung: [Caritashaus St. Gabriel: Mordfall geklärt](#)

Link zur Aussendung: [Solidarität mit Ausgegrenzten ist zentrale Weihnachtsbotschaft](#)

Link zur Aussendung: [Wir fürchten uns nicht, Die Steyler Missionare von St. Gabriel unterstützen die Arbeit der Caritas mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen](#)